

mit großem Revolver und Messer geschnallt, und auf dem Haupte beschattete ein breitrandiger Hut aus schwarzem Filz das völlig graubärtige, sonnenverbrannte Gesicht.

Wenonah stand vor dem Hause, welches sie mit ihrem Gatten auf der Agentur bewohnte und sah den Fremden herankommen.

„Was wollt Ihr hier? Wer seid Ihr, daß Ihr Euch nicht direkt an den Agenten wendet?“ rief sie ihm schon von Weitem entgegen. „Mein Gatte ist nicht —“

Ein schallendes Gelächter des Fremden war die Antwort. In demselben Augenblicke kam auch Did von dem Agentur-Gebäude und langte vor seiner Wohnung an — er vernahm das Gelächter des Fremden. Erstaunt blickte er auf den alten Mann und jetzt blickte auch der Alte zu ihm auf und stand im nächsten Augenblicke dicht vor ihm.

„Jad! alter Freund! Lieber, guter Jad! Bist du es denn wirklich?“ rief er dann, auf's Freudigste überrascht. „Endlich, endlich, sehe ich dich wieder!“

„Ja, alte treue Seele! Ich bin es — ich bin aber allein, Did — ganz allein — und nun bleibe ich bei dir — weißt du; — bei dir und deiner Wenonah für alle Zeit, d. h. so lange Gott mir noch das Leben schenkt.“

Fest hielten sich diesmal die Freunde umschlungen — dem Alten rieselten die Thränen die Wangen herab — Did war nicht minder bewegt und eine feierliche Stille weihete die nächsten Augenblicke des fröhlichen Wiedersehens. Did ermannte sich zuerst wieder.